

Krippenspiel am Heiligen Abend 2013 um 18 Uhr in der Schönhauser Kirche

Einsatzzentrale Wolke 888 oder „Welt ging verloren. Christ ward geboren“

Rollen:

Engel 1, 2, 3	Bewohner	Bauer 1,2,3
Maria	Wirt	König 1,2,3
Josef	Gabriel	Staatssekretär (= Sekretär)

Szene 1

Bühnenbild

Im Himmel auf Wolke 888 . Drei Engel auf drei Schaukeln. Alle Schaukeln sind mit Telefonhörer und Fernrohr ausgestattet, die von Engel 3 auch mit Laptop. An der Rückwand hängt ein großer „Einsatzplan“ .

Engel 1 und 2 hängen gelangweilt in den Seilen. Engel 3 schläft. Eines der Telefone klingelt, eventuell unterstützt durch ein Lichtsignal. Die Engel schrecken auf.

Engel 1 (*verschlafen*): Ein Notruf?

Engel 2: Ja, ein Notruf, was denn sonst?

Engel 3 erwacht.

Engel 1 (*schaut auf seine Armbanduhr*): Um diese Uhrzeit. Das ist doch immer dasselbe.

Engel 2 nimmt den Hörer ab.

Engel 2: Einsatzzentrale Wolke 888 – ich höre.

(Engel 2 hört konzentriert in den Hörer hinein.)

Nun beruhigen sie sich erst mal – und dann eins nach dem andern:

Was ist wann, warum und wie passiert?

Zuletzt bitte ihr Name, Anschrift und Telefonnummer.

(Engel 2 hört konzentriert in den Hörer hinein –

spricht murmelnd das Gehörte nach, notiert es sich in seinen Notizblock.)

„Welt ging verloren“, sagen sie – wie in dem Weihnachtslied,
na, nun seien Sie mal nicht so sentimental...

Ja, ich notiere:

Viele Menschen haben den Glauben an das Gute verloren...

Sind so hoffnungslos, sind so kraftlos, sagen sie... Ja, weiter...

haben Gott aus den Augen verloren.... Gut, hab' ich...

Sind irgendwie heimatlos... nichts ist mehr so wie früher.

Dann rühren sie sich bitte nicht vom Fleck.

Wir werden sehen, was man da machen kann.

(Engel 2 legt auf – hängt den Hörer ein – zu den anderen beiden:)

Und nun – was tun?

(Engel 2 reißt seinen Zettel aus dem Notizblock, gibt ihm Engel 3:)

Gib das mal schnell ins System.

Engel 3: Am besten, Du rufst mal auf Wolke 111 an. Auf Wolke 111 sitzen doch die Erzengel. Die sind hier schon länger dabei, quasi von Anfang an. Denen fiel bis jetzt noch zu jedem Thema was ein.

Engel 1: Ja, ruf mal 111 an. Die sollen sagen, wie es weiter geht.

Engel 2 *(wählt)*: 1 - 1 - 1 – hoffentlich hatte ich jetzt nicht wieder einen Zahlendreher drin... *(wartet)*. Ja, hallo Wolke 111, hier Einsatzzentrale Wolke 888. Wir haben einen Notruf angenommen. „Welt ging verloren“, sagte die Person. Viele komplizierte Begleitumstände. Lagebericht ins System gegeben und rübergeschickt. (...) Ja, erwarten euren Rückruf!

(Engel 2 hängt den Hörer ein. In dem Moment klingelt das Telefon von Engel 1.)

Engel 1: Ja, habe verstanden: Hilfe ist unterwegs! Danke, auf Wiederhören.

(zu Engel 2 und 3): Hilfe ist unterwegs, alles im Griff sagen die von 111.

Engel 3: Gelöste Probleme sind mir immer noch die liebsten:

(Engel 3 greift zum Fernrohr, danach auch Engel 1 und 2.

Die Engel schauen in der Kirche herum, auch hinauf zur Empore.)

Engel 2: Habt ihr was gesehen?

Engel 1: Ich habe gesehen, wie die Freiwillige Feuerwehr eine Katze vom Baum heruntergeholt hat.

Engel 3: Mir ist aufgefallen, dass sie in meinem Beobachtungsgebiet eine neue Regierung bekommen haben – mit einer riesengroßen Koalition, echt krass, das Teil.

Engel 2: Mir ist nichts aufgefallen. „Keine besonderen Vorkommnisse“ sozusagen.

Engel 1: Die Freiwillige Feuerwehr, die eine Katze vom Baum holt... oder eine neue Regierung... Werden die nun die Welt retten?

Engel 3: *(nachdenklich:)* Bis jetzt haben die von 111 doch immer ganz gute Arbeit geleistet...

(zu Engel 1:) Ruf doch bitte nochmal an. Lass dir mal die Koordinaten vom Einsatzgebiet geben. Dann wissen wir, wo wir suchen müssen.

Engel 1 *(greift wieder zum Hörer)*: Ja, hört mal, wir sehen keine Hilfe – weit und breit keine Rettung in Sicht. Schickt uns doch bitte mal die Koordinaten rüber... Danke!!!

Das Laptop gibt einen „Bing“-Ton von sich.

Engel 3 (*schaut ins Laptop*): Das sind die Koordinaten. Wir sollen unsere Fernrohre mal einstellen auf 52 Grad Nord und 12 Grad Ost... Das muss irgendwo in der Gegend von Stendal sein.

Engel 2: Na, dann schauen wir mal.

Alle drei Engel schrauben erst kurz an ihren Fernrohren herum und schauen dann zum Ende des Mittelganges, wo Maria und Josef stehen. Licht auf Maria und Josef. Licht auf der Krippenspielbühne aus.

[Lied?]

Szene 2:

Maria und Josef gehen durch den Mittelgang. Sie klopfen an die Türen (verschiedene Kirchenbänke). Die erste Tür bleibt verschlossen.

Josef: Hier scheint keiner zu Hause zu sein.

Maria: Es brennt hier ja auch gar kein Licht, mein lieber Josef – und auch die Fensterläden sind zu, ... (*nachdenklich*) aber es brummt so komisch.

Josef: Wir lassen nicht locker, Maria. Wir versuchen es überall.

Maria: Das müssen wir auch, Josef. Wir haben keine Wahl.

(Die beiden gehen weiter.)

Josef: Da brennt noch Licht! Hell erleuchtet ist das Haus.

(Maria und Josef klopfen an die Tür.)

Bewohner: Ja, bitte?

Josef: Wir müssen etwas Behördliches regeln. Deswegen sind wir hier. Von weit her kommen wir. Der Weg war lang. Und sehen sie doch: Meine Verlobte ist schwanger. Bald kommt das Kind. Nur eine Nacht bleiben wir. Dann sind wir wieder fort.

Bewohner: Nun, ihr seht ja, was los ist. Die Handwerker sind gerade da. Monate habe ich gewartet. Nun haben sie Zeit. Bei mir ist kein Platz. Versucht es bitte anderswo. Die Leute sind hier jetzt nicht mehr so. In der Not nimmt man schon mal jemanden auf.

Maria: Immerhin machen sie uns Mut. Auch das tut gut. Gott segne sie und dieses Haus.

Maria und Josef ziehen weiter.

Josef: Schau mal, Maria, sogar ein Gasthaus haben sie in diesem Dorf. „Zur alten Eiche“ heißt es. Vielleicht nehmen sie uns dort.

Maria und Josef klopfen an die Tür des Gasthauses. Es öffnet der Wirt.

Josef: Guter Wirt, schau‘ auf meine Maria. Hochschwanger ist sie. Bald kommt das Kind. Besser wär’s, wir wären zu Hause. Nun aber sind wir hier. Wir haben Papierkram auf dem Amt zu regeln. Solche Probleme kennt ihr ja hier. Doch nun komme ich auf den Punkt. Ein einfaches Bett für die Nacht, das genügt. Habt ihr wohl eins für uns?

Wirt: Leider, leider nicht! Unsere Zimmer sind, wenn man so will, schon lange ausgebucht. Einzig der Schuppen. Der ist gerade wieder frei geworden. Früher war das mal unser Stall. Der Futtertrog steht noch da. Das ist mir jetzt recht unangenehm und doch das Einzige, was ich euch bieten kann. Nehmt ihr an?

Maria: Ein Dach über dem Kopf ist besser als kein Dach über dem Kopf.

Josef: Also, nehmen wir an. Zeigen sie uns bitte den Schuppen.

Licht im Mittelgang aus.

Szene 3:

Licht auf der Krippenspielbühne an.

Engel 1: Habt ihr auch gesehen, was ich gesehen habe?

Engel 2: Ein junges Paar, Maria und Josef ihre Namen...

Engel 3: ... die Frau hochschwanger.

Engel 1: Irgendwelche Behörden jagen sie durchs Land.
Und nun brauchen sie eine Unterkunft zum Schlafen und wohl für noch mehr.

Engel 2: Und ausgerechnet diese beiden sollen die Welt retten?
Brauchen die nicht selbst Hilfe?

Engel 3: Keine Ahnung! - Die Koordinaten stimmen zumindest.

Engel 1: So geht das nicht! (*Zu Engel 3:*) Mach mal eine Eingabe an 111: „Betrifft: Einsatz für verlorene Welt. 888 empfiehlt Verstärkung für junges Paar.“

Engel 3: Geht in Ordnung. (*Die Worte ins Laptop tippend:*) Betrifft – Einsatz – für – verlorene – Welt - 1 – 1 - 1 – empfiehlt – Verstärkung. Und: Senden!

„Bing-Ton“

Engel 3: „Verstärkung ist schon unterwegs“, schreiben sie. Gabriel haben sie losgeschickt. Irgendwo vor dem Dorf, in der Feldmark, wo er ein trockenes Plätzchen findet, da landet er. Zur Ehre Gottes soll er die Menschen bewegen – und zum Frieden.

[Lied, während dem Krippenspielbühne in Stall umgebaut wird.]

Szene 4:

Im Altarraum (= Feldmark). Drei Bauern (respektive Hirten...) kommen des Wegs.

Gabriel: Wo bin ich denn hier gelandet?

Ist das feucht hier! Ich bin doch ein Engel und keine Ente!

(sieht sich um) Und einer wohnt neuerdings sogar auf einem Schiff!

(Gabriel hebt die Füße hoch – wegen der Feuchtigkeit)

Mich wundert hier gar nichts mehr!

Nun, gut, es hilft ja nichts:

Ehre sei Gott in der Höhe

und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!

Die Bauern hören Gabriel nur, sehen ihn nicht.

Bauer 1: Nanu! Habt ihr das auch gehört?

Bauer 2: Wenn Du das gehört hast, was ich gerade gehört habe, dann wohl.

Bauer 3: „Ehre sei Gott in der Höhe...“

Bauer 1: ... und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens...“

Bauer 2: Das klingt irgendwie nach Kirche und nach Weihnachten, finde ich.

Bauer 3: Die Jahreszeit ist es ja – Zeit für Weihnachten,
ob euch nun danach ist oder nicht.

Gabriel: Richtig! Ob euch nun danach ist oder nicht:

Auch für euch ist es nun Zeit – Zeit für Weihnachten.

Folgt mir einfach. Ich zeige euch was.

Die Bauern folgen Gabriel auf die Krippenspielbühne. Maria und Josef sitzen an der Krippe. Der Stern leuchtet. Die Könige beten das Kind an. Der Staatssekretär [= Sekretär] steht mit kleinem Abstand zu den Königen, die Geschenke in der Hand.)

Bauer 1 *(schaut zum Stern)*: Was für ein Licht! Das ist nicht von dieser Welt!

Bauer 2: Und was für eine merkwürdige Versammlung hier.

Bauer 3: Fremde junge Leute in unserem Dorf, oder kennt die jemand?

Bauer 1: ... und im Futtertrog vor ihnen ein Kind.

Bauer 2: Ne!

Bauer 3: Doch!

Bauer 1: *(im Flüsterton zum Staatssekretär)* Pssst! Wer ist denn das? Kennen Sie die?

Sekretär: Das sind Kaspar, Melchior und Balthasar – Könige aus dem Morgenland.

Ich bin nur der Staatssekretär.

Bauer 1: Und, was schleppen sie da mit sich herum?

Sekretär: Geschenke für das Kind.

Bauer 2: Die Herren sind aber großzügig!

Sekretär: Größtenteils sind das Spenden von den Leuten im Morgenland.

Bauer 2: Ach, so?

(Kurze Szenepause – einmal durchatmen.)

König 1: Nun, Kind und liebe Eltern, sind wir hier. Wir folgten nur dem Stern.

König 2: Der sagte uns, dass es Licht und Hoffnung gibt.

König 3: Licht und Hoffnung in schwerer Zeit.

König 1: Welt ging verloren – Christ jedoch ward geboren.

König 2: Er bringt uns wieder, was verloren ging.

Licht, Hoffnung, eine Heimat für unsere Seele, eine Beziehung zu Gott.

Er ist die Rettung. Deswegen sind wir hier.

[Lied „Oh, du fröhliche“]

Szene 5:

Im Stall. Jetzt aber mit den Engeln auf ihren Schaukeln.

Die drei Engel schauen durch ihre Fernrohre auf das Kind.

Engel 1: Ist das nicht schön?

Engel 2: Das ist wunderschön.

Engel 3: Ein wirklich genialer Plan.

Engel 1: Welt ging verloren – Christ aber ward geboren.

Engel 2: Nun kann es auch in Schönhausen Weihnachten werden.

Engel 3: Wir wünschen es euch sehr!

Engel 3: Welt ging verloren – Christ aber ward geboren.

Engel 1, 2, 3: Freue dich, freue dich, oh Christenheit!

Alle singen: „Welt ging verloren. Christ ist geboren: Freue, freue dich, oh Christenheit!“